

Merkblätter der  
Kantonalen Denkmalpflege St. Gallen

Ziegeldächer - die fünfte Fassade am Haus





**Berg, Gutshaus Schloss Hahnberg**



**Rorschacherberg,  
Schloss Wiggen**

Der heute äusserst selten gewordene Hohlziegel, der Mönch- und Nonnenziegel war bis ins 16. Jh. der kostengünstigere Ziegel für die normalen Stadthäuser. Flachziegel, teilweise schon glasiert, waren noch im Spätmittelalter den repräsentativen Bauten vorbehalten.



**Flums, Altes Rathaus**

1841 wurde der Herzziegel der Gebrüder Joseph und Xaver Gilardoni patentiert. Der Falzziegel wurde im 19. Jh. laufend perfektioniert und in vielen Varianten industriell produziert.

## **Lehm - ein oft verkanntes Kulturgut**

Wo immer Lehm geologisch vorhanden ist, wurde er auch seit alters her genutzt.

Seit dem 9. Jahrtausend v. Chr. wurden luftgetrocknete Lehmsteine und ab dem 4. Jahrtausend v. Chr. gebrannte Backsteine nachweislich für den Hausbau verwendet.<sup>1</sup> Die Römer verbreiteten den Backstein in Europa. Nur wenige Zeugnisse haben wir indes aus dem Frühmittelalter. Im 11./12. Jh. gelang dem Backstein und Ziegel erneut ein Durchbruch. Gegenüber dem Brettschindeldach wurde der Ziegel aufgrund seiner Langlebigkeit und seines Feuerschutzes geschätzt.

Im Kanton St. Gallen wurden seit dem 15. Jh. Ziegelhütten nachweislich betrieben. So suchte die Stadt St. Gallen 1419, nach dem 3. Stadtbrand, einen Ziegler. Im 16. Jh. sind wir darüber orientiert, dass der städtische Rat von Rapperswil dem selbständigen Ziegler die Preise, die Zahl der Brände und die Zuteilung des städtischen Brennholzes diktierte, was den Ziegler, nebenbei bemerkt, in die Verschuldung trieb.

Bei den Ziegelarten können wir eine Entwicklung von den Hohlziegeln zu den Flachziegeln und weiter zu den Falzziegeln beobachten. Prägungen und Ritzungen dienten dem Schmuck, der Signatur des Erbauers, aber auch der Abwehr von Unheil oder als Glückbringer.

Die Ziegel wurden bis ins 19. Jh. handwerklich gefertigt. Leichte Variationen in Farbe und Härte zeugen von der früheren Brenntechnik. Somit war jeder Ziegel ein Unikat und dies verleiht einem historischen Dach sein einmaliges Gepräge.

---

<sup>1</sup> Jürg Goll, Backsteine, in: 19. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum, 2002

### Welche Ziegel sind schützenswert?

Ziegel sind Massenware und gerade deshalb gehören Sie zu den besonders gefährdeten Kulturgütern. Bereits sind die einst verbreiteten Mönch- und Nonnenziegel oder die handgestrichene Biberschwanzziegel eine Rarität. Aber auch die frühen Herz- und Falzziegel des 19. Jh. drohen zu verschwinden. Zu unbedarft wurden diese Ziegel in den letzten Jahrzehnten ungeprüft durch fabrikneues Material ersetzt. Dabei zeigen Ziegeldächer, die bis in 13. Jh. zurückreichen, dass der Dachziegel ein äusserst langlebiger Baustoff ist. Grund genug, jedes Dach auf seine Erhaltungsfähigkeit zu prüfen, zumal die antikisierenden Neufabrikate kulturhistorisch keinen Ersatz bieten.

### Wer beurteilt die Erhaltungsfähigkeit?

Viele Dachdecker verweisen beim Umdecken mit historischem Material auf den erhöhten Unterhalt oder versuchen gar den Erhalt durch Abmahnung negativ zu beeinflussen. In der Tat können beim Umdecken im ersten Winter Schäden auftreten. Alte Ziegel vorsichtig vom Dach zu nehmen und zu reinigen ist sicherlich arbeitsaufwendiger und für den Dachdecker weniger lukrativ als ein neues Ziegeldach. Umso wichtiger ist die Wahl des geeigneten Dachdeckers, der im Stande ist, die Ziegel zu beurteilen und der die Bedeutung des historischen Ziegels kennt. So wird er mit dem Ziegel vorsichtig umgehen und sich auf dem Dach geschickt bewegen. Er wird beim Wiedereinbau die historischen Details beachten, bei der Ziegelverlegung und bei den Anschlüssen. Die eingeschnittene Ziegelleiste ist ihm ebenso Selbstverständlichkeit wie die Wahl eines Unterdachs, das der Verformung des Dachstuhls Rechnung trägt und dieses nicht unnötig begradigt. Auf moderne, in der Sonne glitzernde Schneestopper verzichtet er ebenso, wie auf einen verkupferten Organg oder mit Eternit verkleidete Pfettenköpfe.



**Kloster Wurmsbach, Pferdestall** Das

historische Dachmaterial ist wie das Tüpfchen auf dem i.

In seiner Substanz zeugt der Ziegel von den zeitlich und regional unterschiedlichen Fertigungsmethoden, vom gesellschaftlichen und kulturhistorischen Wandel und der industriellen Entwicklung.



Untersuchungen haben gezeigt, dass die Patina durch Flechtenbewuchs und Russemissionen den Ziegeln eine erhöhte Wasserundurchlässigkeit verleiht und daher sowohl aus ästhetischen wie praktischen Gründen erhaltungswert ist.<sup>2</sup>



Nicht mehr benötigte Dachziegel werden sorgfältig für eine Wiederverwendung bereitgestellt.

<sup>2</sup> Bender Willi, Schrader Mila, Dachziegel als historisches Baumaterial, 1999

### Weitere Merkblätter und Auskünfte erhalten Sie bei:

Kantonale Denkmalpflege  
Rorschacherstr. 23  
9001 St. Gallen

Telefon 071 229 38 71  
info.denkmalpflege@sg.ch  
www.denkmalpflege.sg.ch

---

#### Literatur:

Bender Willi, Schrader Mila, Dachziegel als historisches Baumaterial, 1999  
NIKE Bulletin, Heft 4, 2006

Jürg Goll, Backsteine, in: 19. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum, 2002

Pascale Sutter, Ziegler der Stadt Rapperswil, in: 23. Bericht der Stiftung Ziegelei-Museum, 2006

Dächer der Stadt Basel, Hrsg. Basler Denkmalpflege, Basel 2005

---

#### Hinweise:

Das Ziegeleimuseum Cham bietet auf Anfrage eine Studiensammlung, eine Präsenzbibliothek und den Besuch der Ziegelhütte in Lindenham.  
www.ziegelei-museum.ch

Das Bauteillager  
Denkmal Stiftung Thurgau  
www.lager@denkmalstiftung-thurgau.ch

Schweizerischer Verband Dach und Wand  
www.svdw.ch

---

Merkblatt Ziegel 20100317

### So unterstützt Sie die Denkmalpflege

Das Dach ist die fünfte Fassade am Haus und bildet im Gespann mit den umliegenden Dachflächen ein eindrückliches Schauspiel an Farb- und Formtexturen. Die Denkmalpflege ist bestrebt, diese Dachlandschaften vor jeglicher Störung und Zerstörung zu bewahren. Dazu bietet Sie folgende kostenfreie Unterstützung:

- Die Denkmalpflege vermittelt bei Bedarf Fachwissen und Fachleute, aber auch historisches Ziegelmaterial.
- Wenn bezüglich der Erhaltensfähigkeit oder bei Detailfragen eine Zweitmeinung nötig ist, kann die Denkmalpflege beim Bundesamt für Kultur um die Ernennung eines Bundesexperten für Ziegel nachsuchen.
- An Aufwendungen, die dem Erhalt historischer Dächer dienen, können finanzielle Beiträge geleistet werden. Darunter fallen insbesondere die Kosten im Zusammenhang mit der Wiederverwendung der historischen Ziegel, der Erstjahres-Check nach dem Umdecken, aber auch Schreiner- und Spenglerarbeiten in traditioneller Ausführung.
- Grundlage für eine Beitragsverfügung bildet die Verordnung über Staatsbeiträge an Massnahmen der Denkmalpflege vom 2. Mai 2001 sowie das Merkblatt 'Förderung denkmalpflegerischer Massnahmen'.